Ausgabe 01/2017

Metropole Ruhr

Unterwegs im Ruhrgebiet.

JUNGE SZENE RUHR –
OFFEN, INDIVIDUELL & SELBSTBEWUSST

DER STOFF, AUS DEM DIE ZUKUNFT WÄCHST
WIE MEISTERN JUNGE MENSCHEN DEN BRÜCKENSCHLAG ZWISCHEN GESTERN UND MORGEN?

FREIRAUM FÜR KREATIVE
NEUE CHANCEN FÜR DIE SZENE IN GELSENKIRCHEN-ÜCKENDORF

metropoleruhr

2017

Mutter und Tochter © Gerhard Richter

LET'S BUY IT!
KUNST UND EINKAUF
Von Albrecht Dürer über Andy Warhol bis Gerhard Richter
22. 1. – 14. 5. 2017

© Sam Shaw Inc. / www.samshaw.com

Finding the Unexpected
SAM SHAW
60 Jahre Fotografie
21. 5. – 17. 9. 2017

© Mordillo Foundation

MORDILLO
The very optimistic pessimist
24. 9. 2017 – 7. 1. 2018

LUDWIGGALERIE
SCHLOSS OBERHAUSEN
www.ludwiggalerie.de | www.ludwiggalerie.blogspot.de | Tel. 0208 41249 28

TITELSTORY

- **Junge Szene Ruhr – offen & individuell**
  Diana und David aus der Redaktion des Markt1-Verlags stellen das urbane Leben in der Metropole Ruhr vor. Seite 06

LAND & LEUTE

- **Der Stoff, aus dem die Zukunft wächst**
  Wie gehen junge Menschen mit dem Strukturwandel in der Region um und wie meistern sie den Brückenschlag zu ihrer Herkunft? Seite 12
- **Bartkult(ur) Ruhr**
  Wer 2017 welchen Bart trägt und warum, verrät unser Bericht aus dem Besuch im Bochumer Barbiersalon „Herrenzimmer". Seite 14

KULTUR

- **Kleines Haus mit großer Wirkung**
  Das Theater Rottstr 5 in Bochum zeigt große Träume in kleiner Halle und ist eine der kreativsten Off-Bühnen. Seite 20

- **Freiraum für Kreative**
  Im Gelsenkirchener Stadtteil Ückendorf bieten Leerstände mit bezahlbaren Ateliers und Produktionsräumen neue Chancen für die kreative Szene im Ruhrgebiet. Seite 22

WIRTSCHAFT

- **„Das kriegen wir auch grüner hin"**
  Nina Arndt aus Gladbeck bietet mit ihrem Label Sportkleidung aus organischer Baumwolle – fair gehandelt und nachhaltig in Deutschland produziert. Seite 26
- **Perfekt für Kreative und Coworker**
  Das Essener Unperfekthaus und das Generationenkult-Haus bieten mit ihrem Angebot beste Arbeitsbedingungen für Freischaffende und Kreative. Seite 28

- **Auftakt mit Carlos Howard** Seite 05
- **Terminplaner** Seite 16
- **Freizeit- und Reisetipps** Seite 18
- **Kulturtipps** Seite 24
- **Ausblick mit Sarah Meyer-Dietrich** Seite 30

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Regionalverband Ruhr/RVR
Die Regionaldirektorin
Kronprinzenstraße 35
45128 Essen
mit
Ruhr Tourismus GmbH/RTG
Centroallee 261
46047 Oberhausen

VERLAG, ENTWURF UND REALISATION
Markt1 Verlagsgesellschaft mbH
Markt 1, 45127 Essen
Fon: +49 (0)201.1095-0
www.markt1-verlag.de

VERANTWORTLICH IM SINNE DES PRESSERECHTS FÜR DIE REDAKTION
Guido Schweiß-Gerwin
Markt1-Verlag

GESAMTKONZEPTION
Christian Raillon/RVR,
Guido Schweiß-Gerwin/Markt1-Verlag,
Sarah Thönneßen/RTG,
Margarethe Lavier/RVR

REDAKTION
Helga Brandi/RVR, Margarethe Lavier/RVR (Chefredaktion), Sarah Thönneßen und Susanne Toussaint/RTG, Guido Schweiß-Gerwin/Markt1-Verlag (Chefredaktion), Heike Reinhold, Diana Ringelsiep, David Schröer (alle Markt1-Verlag)

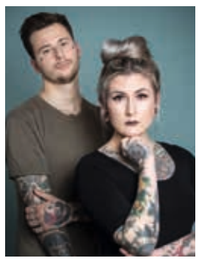
MITARBEIT
Stefan Keim, Stefanie Rogg,
Claus Müller, Sarah Meyer-Dietrich

GRAFIK
Gesa Braster/Markt1-Verlag,
Carsten Cimander/Markt1-Verlag

Unter Mitarbeit der RVR-Teams „Kommunikationsdesign" und „Administration"

ANZEIGEN
Bettina Walter
Fon: +49 (0)201.1095-100

DRUCK
Weiss-Druck GmbH & Co. KG



FOTONACHWEISE

Titelbild: Margarita Kopp und Cedric Weber aus Essen (Foto: Luzie Berger/Bildbaron)

Urbanatix (5); Stefan Funke, CP/COMPARTNER (6, 12, 13, 15); Jan Neumeyer (7); David Schröer, CP/COMPARTNER (7); Kalakuta Soul Records (8); Diana Ringelsiep, CP/COMPARTNER (8, 9); Agnieszka Wnuczak (9); Christoph Stark (9); Peter Gwiazda (10); Lennart Speer (10); Olaf Rauch (11); kantver, fotolia (14), Vlada Young, shutterstock (15); Birgit Hupfeld (16); Shervin Lainez (16); Reinhard Werner (16); Michael Kneffel (17); René Jacobs, Johan Jimons, alceste, Ruhrtriennale (17); Vladimir Matusevich, Ruhrtriennale (17); Buelent Kirschbaum (17); ruhr-in-love.de (18); Ibron-Fotografie (18); iktash, shutterstock (18); H&H Photographics (19); Elisa Essex (19); GAFÖG (19); Oliver Thomas (20, 21); Sabine Michalak (21); Sebastian Becker (22); Thaisen Stärke (23); LVR-Landes-Museum Bonn, Jürgen Vogel (24); Gerhard Richter (24); Kunsthalle Recklinghausen(24); Unperfekthaus (28, 29); Frank Vinken (30); Instinct (26, 27);

DENKMALPFAD ZOLLVEREIN®

KOMMA PÜTT KUCKEN!

Täglich Führungen über Zeche und Kokerei

UNESCO-Welterbe Zollverein, Essen
www.denkmalpfad-zollverein.de

© golfstrim / fotolia

kir kulturinfo ruhr

Langeweile?

17.000 Veranstaltungen
200 Locations

KIR. Alle Kulturveranstaltungen in der Metropole Ruhr auf einen Blick! Und für alle, die selbst was mieten wollen, alle Infos zur passenden Location.

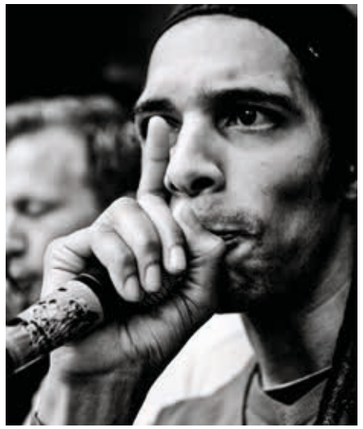
www.kulturinforuhr.de

metropoleruhr
Regionalverband Ruhr

DEN BEAT AUF DEN LIPPEN

Carlos Howard (36) stammt aus einer musikalischen Familie: Sein Vater war Mitglied der Band „Boney M“, seine Mutter Musiklehrerin. Der Duisburger hat den Rhythmus im Blut, ist Gründungsmitglied der Streetart-Show „Urbanatix“ und gilt als einer der Pioniere im Beatboxen.

INTERVIEW Heike Reinhold



„Du selbst bist dein Limit“, sagt Beatboxer Carlos Howard aus Duisburg. Seinen Schülern empfiehlt er ständiges Üben.
▸ ***www.carlos-beatbox.com***

Was ist Beatboxen eigentlich?

Beatboxen ist die Kunst, mit dem Mund Musik zu machen. Da werden Instrumente, Geräusche und Stimmen ohne weitere Hilfsmittel imitiert. Mit der entsprechenden Übung kann das jeder lernen. Ich sage immer: Wer sprechen kann, kann auch beatboxen.

Wie sind Sie zum Beatboxen gekommen?

Ich hatte immer schon Musik im Blut. Von meinem Vater, der aus Trinidad und Tobago stammt, habe ich Steeldrum-Spielen gelernt. Meine Mutter brachte mir Flöte und Klavier bei. Über den Hip-Hop bin ich dann zum Beatboxen gekommen. Den Mundakrobaten Michael Winslow aus „Police Academy“ fand ich als Jugendlicher so toll, dass ich ihn ständig nachgemacht habe. Im Beatboxing bin ich Autodidakt, seit 2001 stehe ich damit auf der Bühne.

Sie sagen, jeder kann Beatboxen lernen. Gibt es eine klare Lehr- und Lernmethode?

Ich habe mittlerweile 15 Jahre Erfahrung im Beatboxing und gebe an den unterschiedlichsten Orten im Ruhrgebiet Unterricht: an einer Förderschule in Bochum, bei der VHS in Oberhausen, an der Musikschule Moers oder auch im Rahmen eines Integrationsprojektes in Duisburg. Zudem leite ich AGs in Grundschulen und weiterführenden Schulen. Am Anfang gebe ich meinen Schülern Zungenbrecher und percussive Sätze zum Üben. Dabei gilt es, den Fokus auf die Konsonanten zu legen.

Ein Beispiel?

Die „BöSe KaTZe“ ist ein Klassiker. Vokale und Umlaute werden weggelassen, die Konsonanten hingegen betont und förmlich rausgeschleudert. Und dann heißt es üben, üben, üben. Nur du selbst bist dein Limit.

Wenn Sie nicht unterrichten, stehen Sie als Beatboxer auf der Bühne. Sind Sie da immer allein unterwegs?

Ich habe meine Solo-Show, bin aber auch oft mit anderen Künstlern gemeinsam unterwegs. Ich bin Mitglied der Band Echo Appartment und trete zusammen mit dem Ensemble Ruhr auf. Absoluter Höhepunkt für mich sind in jedem Jahr die Urbanatix-Shows. Ich bin seit der Gründung von Urbanatix 2009 mit dabei und liebe das Lebensgefühl, das in der Zusammenarbeit dieser Streetart-Künstler entsteht. Man fühlt sich frei und unsterblich. Und jedes Jahr wird es besser: Alle gehen ständig über ihre Grenzen hinaus – und zwar in musikalischer, körperlicher und künstlerischer Hinsicht. Wenn ich dann mit 35.000 Watt vor einem Wahnsinnspublikum in der Jahrhunderthalle Bochum beatboxe, dann ist das nicht zu toppen.

Wie würden Sie die Beatboxing-Szene im Ruhrgebiet beschreiben?

Eine richtige Beatboxing-Szene gibt es im Ruhrgebiet nicht und auch nicht in Deutschland. Die Szene spielt sich im Internet, bei YouTube oder WhatsApp ab. Was es im Ruhrgebiet aber sehr wohl gibt, sind Querdenker und Freigeister, die sich in Streetart-Projekten wie Urbanatix engagieren und ein ganz bestimmtes Lebensgefühl pflegen. Beatboxen ist ein kleines Element davon in einer wachsenden Community. ◂

DIANA ist Kultur- und Musikjournalistin. Auf ihrem Blog „URBAN LIFESTYLE TRASH“ schreibt sie über ihre Arbeit, das Leben und den alltäglichen Wahnsinn. Die 32-Jährige ist vor wenigen Monaten frisch von Berlin an die Ruhr gezogen.

DAVID ist 31 Jahre alt und lebt seit nahezu einer Dekade in Essen. Wenn er nicht gerade schreibt, sammelt er leidenschaftlich Schallplatten und legt sie an verschiedenen Orten im Ruhrgebiet auf.

JUNGE SZENE RUHR – OFFEN, INDIVIDUELL & SELBSTBEWUSST

Junge Szene Ruhrgebiet – was ist das eigentlich? Und wo findet sie statt? Diana (32) und David (31) aus der Redaktion des Markt1-Verlags bewegen sich privat in unterschiedlichen Szenen. Für unsere Titelstory tauchen sie gemeinsam in das urbane Leben der Metropole Ruhr ein und stellen sich gegenseitig ihre persönlichen Lieblingsprojekte vor.

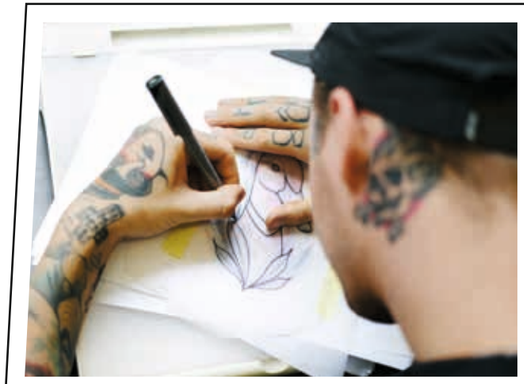
TEXT Diana Ringelsiep und David Schröer

GREYHOUND TATTOO

Auf den Fingerknöcheln der einen Hand steht „RUHR“, auf denen der anderen „POTT”. Die Hände gehören Cedric Weber, Eigentümer des Essener Tattoostudios in meiner Nachbarschaft, das ich David heute zeigen möchte. Der Laden am südlichen Ende der Rüttenscheider Straße wirkt clean. Detailverliebten Deko-Schnickschnack sucht man bei Greyhound Tattoo vergebens. Doch auf zwei Dinge ist Verlass: Gerahmte Oldschool-Zeichnungen an den Wänden und Desinfektionsmittelgeruch in der Luft. Bevor Pete Görlitz und Cedric Weber den Laden mit der Retro-Markise im Juni 2016 eröffnet haben, arbeiteten die beiden Tätowierer zusammen in der Essener Innenstadt. Den Großteil ihrer Stammkundschaft haben sie mitgenommen. „Hier fühlen wir uns wohl”, erklärt Cedric und rückt seine Mütze zurecht. „Rüttenscheid ist jung und kreativ – das perfekte Umfeld für Leute wie uns.” Ihr neuer Vermieter sah das zu Beginn noch anders. „Als er hörte, dass wir ein Tattoostudio aufmachen wollen, gingen bei ihm sofort die Alarmglocken an”, erinnert sich der 25-Jährige. „Erst nachdem er sich alle Bewertungen unseres alten Studios durchgelesen und uns dort einen Besuch abgestattet hatte, verabschiedete er sich von den gängigen Rocker-Klischees und gab uns den Zuschlag.” Wie in vielen Arbeiterregionen, hat das Tätowieren auch im Ruhrgebiet eine lange Tradition. Die künstlerische Seite des Handwerks ist dennoch bloß den Wenigsten bekannt. Wenn Cedric nicht gerade Farbe unter die Haut bringt, besucht er Kunstausstellungen, um sich weiterzubilden, oder schaut sich Referenzen im Internet an. Den Rest des Tages zeichnet er die neo-traditionellen Motive, für die er bekannt ist. Ein Thema, das besonders gefragt ist? „Fast alle meine Freunde haben ein Tattoo, das für die Region steht. Denn wenn man hier wohnt, dann wohnt man hier auch gerne.”

▸ ***www.facebook.com/greyhoundtattoo***

VON DER SKIZZE ZUM TATTOO.
Den größten Teil des Tages verbringt Cedric mit dem Zeichnen von Vorlagen. Das Tätowieren hat sich der gebürtige Oberhausener selbst beigebracht.



KALAKUTA SOUL

Im Bochumer Plattenladen Bahlo Records treffen Diana und ich Guy Dermosessian. Er ist DJ, Veranstalter und betreibt mit Freunden das Label Kalakuta Soul Records. Ob Disco aus Lateinamerika oder Funk aus dem Libanon – Guy sucht akribisch nach neuen Klängen, um sie mit seinem Publikum zu teilen. „Mir ist es wichtig, Momente und Orte zu schaffen, in denen Menschen ihre Liebe zur Musik und ihr Wissen austauschen. Deswegen war es für mich ein logischer Schritt, neben den Clubabenden auch Workshops zu veranstalten“, erklärt er bei einer Zigarette vor der Ladentür. Die Veranstaltungen, bei denen Kenntnisse zur Musikproduktion vermittelt werden, organisiert er zusammen mit dem Institut für Populäre Musik der Folkwang Universität und dem Prinzregenttheater. „Die Sensibiltät und Offenheit der Bochumer Institutionen gegenüber der freien Szene sowie die Bereitschaft der Politik, diese zu unterstützen, sind einmalig, was die Entfaltung von Kultur sehr vereinfacht“, erklärt der 32-Jährige. Auch die Stimmung in seiner Stadt trage viel zur Entfaltung der Subkultur bei: „Die Menschen in Bochum sind unkompliziert und pflegen keine Allüren. Es kümmert hier einfach niemanden, wer du bist, sondern nur, was man gemeinsam erleben kann.“ Das spüren auch die zahlreichen Künstler, die Guy in den vergangenen Jahren auf seinen Veranstaltungen zu Gast hatte. Einige von ihnen, wie der Schotte Al Kent und die DJ-Legende Sadar Bahar, veröffentlichten schließlich auch ihre eigene Musik auf Kalakuta Soul Records. „Den Künstlern ist es wichtig, dass die Platte gut klingt und das Label sich in der musikalischen Nische auskennt, außerdem schätzen sie das persönliche Verhältnis“, erklärt Guy. Bevor er sich herzlich verabschiedet, drückt er uns noch eine Schallplatte seines Labels in die Hand – Teilen ist offensichtlich sein Ding.

▸ ***www.facebook.com/kalakutasoulrecords***

MUSIK FÜR DIE SEELE.
Aus seinem Label Kalakuta Soul Records veröffentlicht der Bochumer Guy Dermosessian Musik aus allen Teilen der Welt. In liebevoller Handarbeit gestaltet er die Platte der Bochumer Band „Village Of The Sun“ (unten).

REFUGEES’ KITCHEN

Das nächste Projekt, das ich David vorstellen möchte, finden wir an diesem Abend bei einer Veranstaltung im Herzen von Oberhausen. Als wir die Eventlocation betreten, laufen die Vorbereitungen in der „Refugees’ Kitchen“ bereits auf Hochtouren. Dampfende Behälter werden durch den Raum getragen, alle reden munter durcheinander. Beim Anblick der kunstvoll dekorierten Köstlichkeiten läuft uns das Wasser im Mund zusammen. „Essen verbindet“, erklärt Christoph Stark, Vorstandsmitglied des Künstlerkollektivs kitev und Mitinitiator der „Refugees’ Kitchen“, deren Team aus Künstlern und Geflüchteten normalerweise in einem selbstgebauten Küchentruck unterwegs ist. „Als sich im Jahr 2014 abzeichnete, dass viele Menschen in Europa Schutz suchen würden, entwickelten wir die Idee, gemeinsam mit ihnen eine mobile Küche zu bauen.“ Die Umsetzung wurde zur Herausforderung. Immer wieder traten rechtliche und andere bürokratische Hürden auf, auch die Suche nach geeigneten Werkstätten für den Bau der rollenden Container-Küche war schwieriger als gedacht. „Doch dank der Macher-Mentalität der Menschen im Ruhrgebiet haben wir es geschafft“, freut sich Stark und spielt auf die Unterstützung derer an, ohne die die Realisierung des Projekts nicht möglich gewesen wäre. Als Chefkoch Feras Alkahteeb und sein Team das Buffet an diesem Abend eröffnen, reicht die Schlange der Hungrigen bis in den nächsten Raum hinein. Es riecht nach Hummus und Hähnchen. Ahmad Abbas, der seine Rolle im Team als „Mädchen für alles“ beschreibt, leistet uns beim Anstehen Gesellschaft. „Seit ich im August 2015 nach Deutschland gekommen bin, habe ich einige Projekte kennengelernt – doch keins war vergleichbar mit der ‚Refugees’ Kitchen‘“, erklärt uns der 21-jährige Syrer. „Christophs Team stellt eben nichts für uns auf die Beine – sondern mit uns!“ Am Ende des Abends werden wir mit herzlichen Umarmungen verabschiedet. Eins steht fest: Im Sommer möchten wir den Küchen-Truck in Aktion erleben!

▸ ***www.refugeeskitchen.de***

LEARNING BEI DOING.
Beim gemeinsamen Bau des Küchentrucks mit anschließender TÜV-Abnahme bekamen die Team-Mitglieder direkt einen Einblick in typisch deutsches Regelwerk.

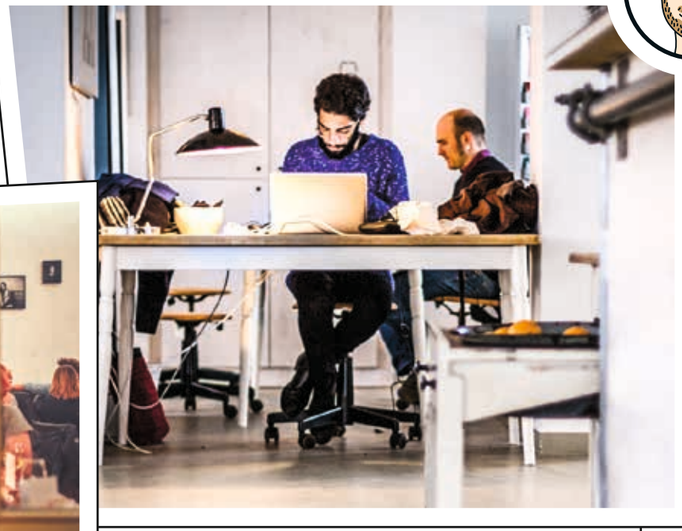
BEATS UND BONBONS. Bilal versorgt die Adlerstraße nicht nur mit gemischten Süßigkeitentüten, sondern auch mit Graffitikunst und Musik.

KIOSK & TRINKHALLE ADLER 59

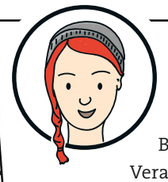
Für unseren Ausflug nach Dortmund habe ich Diana einen besonderen Ort versprochen. Als wir an einem trüben Mittag am Kiosk der Familie Eroglu an der Adlerstraße ankommen, schaut sie mich fragend an – schließlich gibt es Trinkhallen wie diese im Ruhrgebiet an jeder Ecke. Drinnen erwartet uns Bilal. Der 26-jährige Sohn des Besitzers stellt gerade gemischte Tüten zusammen und auch die ersten Flaschen lokaler Braukunst finden bereits ihre Abnehmer. Wir entscheiden uns für einen Becher Kaffee, dann führt er uns durch den Lieferanteneingang in den weitläufigen Innenhof des Häuserblocks hinaus. Vor uns breitet sich eine riesige Farblandschaft aus, sämtliche Garagentore und Häuserfassaden sind mit meterhohen Graffitis verziert. „Eigentlich wollte ich nur unsere Hofeinfahrt verschönern lassen“, erinnert sich der 26-Jährige. Als er sich in der Nachbarschaft umhörte, stieß er auf eine Gruppe Sprüher, die er mit den Arbeiten beauftratge. „Als ich ihnen den Innenhof zeigte, waren sie sofort überwältigt und schlugen vor, weitere Künstler einzuladen“, beschreibt Bilal die Entwicklung des Projekts. Mit Hilfe des Quartiermanagements ließen sich auch die Besitzer der angrenzenden Wohnhäuser überreden, ihre Wandflächen zur Verfügung zu stellen. Im Sommer 2014 fand die erste Adler-Backyard-Jam statt. „Es war unglaublich: Rapper und Breakdancer traten auf, die Fassaden wurden besprüht, aber auch Nachbarn und Anwohner kamen, um mit uns zu feiern – insgesamt waren bestimmt 500 Leute da“, berichtet Bilal. Bei den folgenden Jams kamen, neben Szenegrößen wie Rapper Aphroe, immer mehr Besucher in den Innenhof der Trinkhalle. Zur Verabschiedung versprechen wir, dass wir uns wiedersehen. Im Sommer, bei Musik, Pils und Weingummi – im Innenhof.

▸ ***www.facebook.com/KioskTrinkhalleAdler59***

ANNA ECKE BRIGITTA. Nach der Arbeit im Kabü lockt das LE FOU mit saisonaler Küche und Kulturprogramm.



KUNST IM KUBUS. Nicht selten sind die Musiker vom Sound im Kubus derartig begeistert, dass sie nach dem Konzert zu einem separaten Termin in die Christuskirche zurückkehren, um ihre Songs live aufzunehmen.



URBAN URTYP

Am Sonntagabend treffe ich David in der Christuskirche Bochum, denn der Sakralbau hat sich als spektakulärer Veranstaltungsort für Livemusik etabliert. „Die Idee zu unserer Veranstaltungsreihe urban urtyp ist uns vor dem Hintergrund der Kulturhauptstadt RUHR.2010 gekommen“, erklärt Thomas Wessel, der bereits von Anfang an mit an Bord ist. Das Konzept ist gleichermaßen simpel wie speziell: Immer sonntags, immer 10 Euro und immer anders. Fördermittel gibt es keine. Zentrum des Geschehens bildet ein 10 mal 10 Meter großer Kubus, den die Veranstalter zuvor inmitten der Kirche aufgebaut haben. Von der Metallträgerkonstruktion hängen frei schwingende, halb-transparente Lamellen herab. Ein „Raum im Raum“- Konzept, das den Sound der Musik verdichtet und dem Publikum als behagliche Begrenzung dient, ohne ihm die Weite der perfekt ausgeleuchteten Kirche zu nehmen. „Wir setzen auf ein Wechselspiel von lokalen, regionalen und internationalen Künstlern“, erklärt Andreas Bentler, ein Mitbegründer des Kollektivs. So waren in der Vergangenheit bereits renommierte Künstler wie der Jazzpianist Michael Wollny oder Produzentin Emika im Kubus zu Gast. Doch auch Newcomer lassen sich in der besonderen Atmosphäre am Bochumer Platz des europäischen Versprechens entdecken. „Für 10 Euro bieten wir mehr Abwechslung als jede Musik-App“, verspricht Thomas. Und soviel steht fest: Allein das Raumkonzept ist einen Besuch bei den urbanen Urtypen wert.

▸ ***www.urbanurtyp.de***

KABÜ UND LE FOU

Im Essener Mädchenviertel hat sich in der vergangenen Zeit einiges getan. Julian Kühn und Falk Mombour sind daran nicht ganz unschuldig: Abseits ihrer Tätigkeiten als Musiker und Grafiker, eröffneten sie nahezu zeitgleich ihre Gastronomien an der Ecke zwischen Anna- und Brigittastraße. Dass sich die Konzepte von Kabü und LE FOU perfekt ergänzen, zeige ich Diana bei einer Stippvisite in meiner Nachbarschaft. Tagsüber bietet Julians Coworking-Café Kabü Selbstständigen, Studierenden und Bewohnern des Viertels eine angenehme Arbeitsatmosphäre mit viel natürlichem Licht sowie Kaffee, Kuchen und Quiche. Was ursprünglich als Büroraum für den Musiker und seinen Partner Igor Albanese geplant war, entwickelte sich schnell zu einem belebten Treffpunkt für die unterschiedlichsten Menschen im Quartier. „Hier sitzt die Anwältin an einem Tisch mit Studierenden, während am nächsten Tisch Clubbetreiber ihr nächstes Booking planen“, beschreibt der 28-Jährige die Atmosphäre. Im Bistro LE FOU – direkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite – öffnet Falk erst am frühen Freitagabend die Rollläden, um mit seinen Gästen das Wochenende einzuläuten. An zwei Abenden in der Woche bietet der 35-Jährige gemeinsam mit seinen Partnern Ursus Wegst und Olaf Meier saisonale Gerichte und ausgewählte Weine an. Jazzmusikern gibt das Bistro regelmäßig eine Bühne, um sich auszuprobieren, an anderen Abenden füllen die dichten Klänge knisternder Schallplatten das gemütliche Ecklokal. „Das Wort ‚Szene’ klingt immer etwas verschlossen, aber eigentlich hat der Begriff viel mit Offenheit zu tun“, erklärt der Grafiker. Für die Zukunft wünschen sich beide, dass noch mehr interessante Läden und Projekte ihren Weg ins Mädchenviertel finden. ◂

▸ ***www.kabü.de*** ▸ ***www.le-fou.de***

DER STOFF, AUS DEM DIE ZUKUNFT WÄCHST

Wie gehen kreative junge Menschen mit dem Strukturwandel in der Region um? Welche Ideen und Visionen haben sie für die Zukunft? Und wie meistern sie den Brückenschlag zu ihrer Herkunft?

TEXT Guido Schweiß-Gerwin

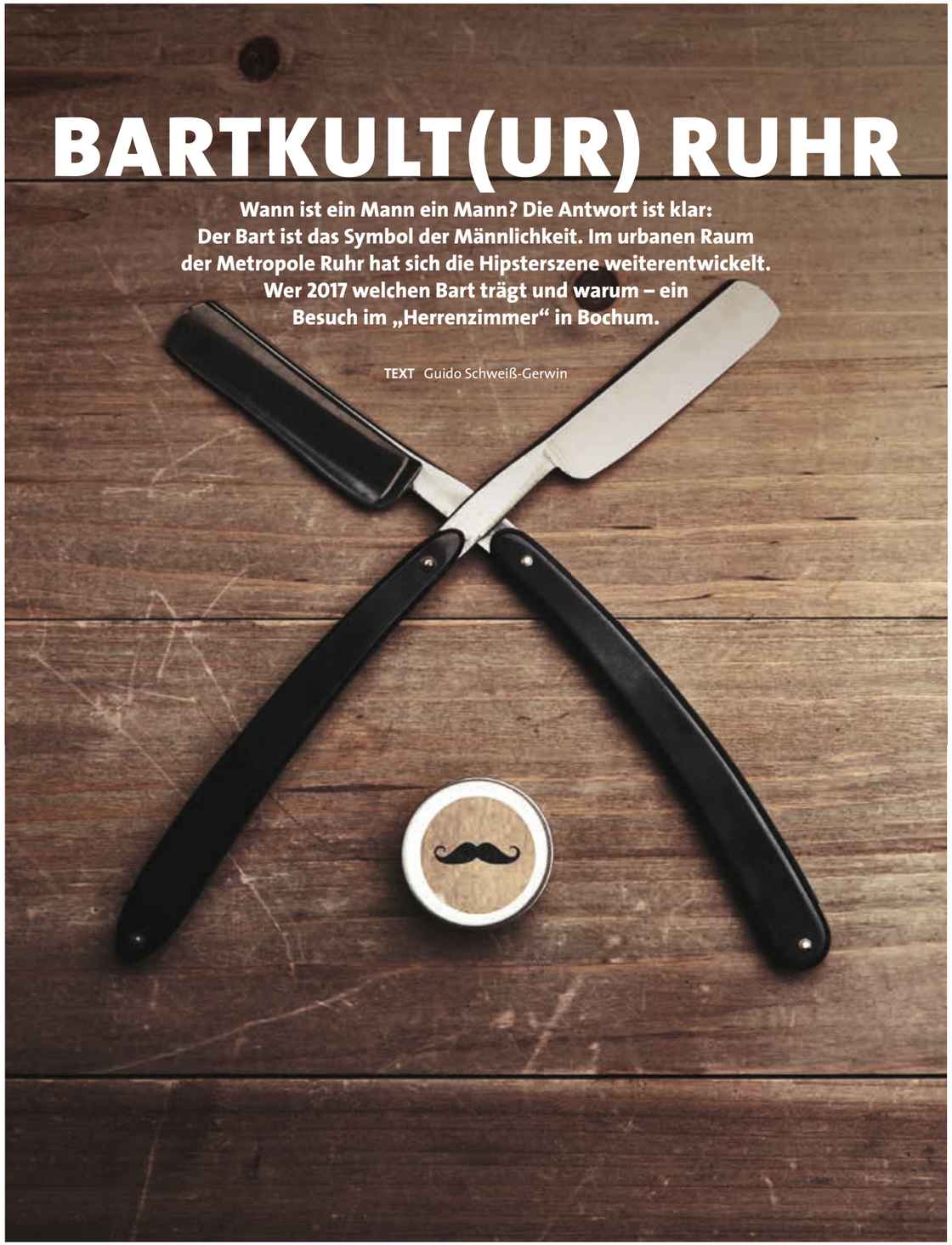
Wir treffen uns im „c/o – Raum für Kooperation“ in Gelsenkirchen an der Bergmannstraße nach Feierabend. Die Umgebung ist eher nüchtern. Matthias Bohm, Jahrgang 1982, arbeitet als Vertriebsleiter – Sakko, weißes Hemd, nur die Businessschuhe hat er vor dem Gespräch gegen Turnschuhe getauscht. In seinen noch jungen Jahren ist er schon viel herumgekommen, davon war er einige Jahre im Vertrieb bei Schalke 04, legte aber auch Stationen in München und im Rheinland ein. „Ich bin froh, wieder zurück zu sein. Hier ist Heimat“, sagt er mit Herzblut und in seinen wachen Augen sieht man ein Leuchten. Er klappt sein Laptop auf und zeigt mir, was er in seiner Freizeit macht. Mein Tipp ist Sport – läge ja nahe. Schnell gibt er eine Adresse ins Browserfenster ein: www.grubenhelden.de. Was kommt jetzt? Junge Leute in coolen Outfits sliden über den Bildschirm. „Für alle, die fühlen, was Heimat ausmacht“, ist zu lesen. Bohm drückt auf den Play-Botton des Videos. Schnelle Schnitte, schicke Models. Die Sache nimmt Fahrt auf.

MODE ERZÄHLT GESCHICHTE

Grubenhelden ist ein Modelabel, das Bohm in seiner Freizeit mit einem Team aus ähnlich inspirierten jungen Leuten – Models, Videokünstlern, Fotografen – betreibt. „Ohne meine Freunde ginge das nicht“, sagt er. Teamwork, wie bei den Kumpeln unter Tage. Und damit ist er im Thema. „Wir sind hier auf Kohle geboren. Unser Grubengold hat uns und letztendlich auch unser Land groß gemacht. 2018 werden die beiden letzten Zechen geschlossen. Mode ist unser Beitrag, unsere Geschichte in der Zukunft weiter zu erzählen.“ Mit dem Entwurf einer Modekollektion auf Basis von traditionellen Grubenhemden hat er seinen Weg gefunden. Unter dem Label „Grubenhelden“ entwirft er T-Shirts, Hoodies, Longsleeves und vieles mehr. Gerade hängt seine zweite Kollektion im eigenen Laden in Gladbeck, der an drei Tagen in der Woche geöffnet ist. Kern aber ist der Online-Shop.

„In jedem einzelnen Teil unserer Modelinie haben wir ein Stück Geschichte verarbeitet. So schlagen wir die Brücke zwischen Herkunft und Zukunft“, erzählt Matthias Bohm und zeigt die Details der Teile: Mal ist eine Reißverschluss-Schließe einer Steigermarke nachempfunden, mal steht eine Strophe des Steigerliedes auf dem Innenfutter. Die Shirts haben die Namen von Zechen. Der Original-Stoff von Grubenhemden ist mal als Tasche, mal als Futter oder als Saum verarbeitet. Alle Teile ziert selbstbewusst und oft sehr groß das Logo, das aus einem G und einem H besteht, die einen Förderturm darstellen. „Wir produzieren in Portugal“, erzählt er weiter. „Eine Produktion hier in Deutschland ist für uns wirtschaftlich nicht realistisch“, sagt er. Dafür seien die Mengen nicht groß genug und die Individualität der Teile zu ausgeprägt. Daher kosten T-Shirts 30 Euro und Polos auch 60 Euro. „Die Ware ist hochwertig und entsteht zu fairen Bedingungen.“ Das ist Bohm wichtig. Geld lässt sich damit bisher nicht verdienen. Im Mittelpunkt steht eher die Haltung als Statement zur Region und seine Vision. „Unser großes Ziel ist die Fashion Week in New York 2018. Daran arbeiten wir“, sagt Matthias Bohm mit großer Zuversicht. Und wer die Menschen hier in der Metropole Ruhr kennt, weiß, dass er es ernst meint. ◂

DIE GESCHICHTE LIEGT IM DETAIL.
Steigermarke als Schließe, Steigerlied als Muster im Futter, Stoff vom Original-Grubenhemd als Ärmelabschluss – jedes Teil trägt ein Stück Herkunft in sich.



BARTKULT(UR) RUHR

Wann ist ein Mann ein Mann? Die Antwort ist klar: Der Bart ist das Symbol der Männlichkeit. Im urbanen Raum der Metropole Ruhr hat sich die Hipsterszene weiterentwickelt. Wer 2017 welchen Bart trägt und warum – ein Besuch im „Herrenzimmer“ in Bochum.

TEXT Guido Schweiß-Gerwin

IM HERRENZIMMER IN BOCHUM.
Sven Reisner, Lena und Hanns (v.l.) sorgen für Bartkultur und zufriedene Männergesichter.

Schnell steigt der Seifenschaum im Tiegel hoch. Der feine Duft der speziellen Rasierseife liegt in der Luft. Damit das Barthaar richtig quillt und weich wird, sollte der Schaum in Ruhe einwirken können. „Drei bis fünf Minuten“, sagt der Profi. Sven Reisner, Inhaber vom „Herrenzimmer“ und Friseurmeister, hat sich als Barbier in Bochum und auch darüber hinaus einen Namen gemacht. Der 43-Jährige trägt selbst einen kurzen Vollbart, ist somit Teil des immer noch anhaltenden Trends. Der Ausdruck der Männlichkeit durch das Gesichtshaar hat sich in den letzten Jahren weltweit verfestigt. Vorbild war zunächst der Lumber (Holzfäller), ein kerniger Typ mit Jeans, Karohemd und Boots. Motiv war das Anderssein. Aus einem Trend wurde schnell Mainstream. Mittlerweile ist der Hipsterbart sogar businessfähig.

MÄNNER SIND EITLER GEWORDEN

Auch bei Sven Reisner ist der Vollbart als Typ am meisten nachgefragt. Wer glaubt, sein Gesichtshaar einfach wuchern lassen zu können, liegt allerdings falsch. Die gewonnene Zeit anstelle der morgendlichen Rasur geht in der Pflege auf. „Männer sind heute deutlich eitler als früher, das hat sich schon sehr verändert“, sagt er. „Sie geben dafür gerne auch mehr Geld aus.“ 25 Euro für ein gutes Bartöl – kein Problem. Allerdings werden im „Herrenzimmer“ keine Produkte verkauft, nur die reine Dienstleistung. „Den Druck, Pflegemittel mit meinem Team hier verkaufen zu müssen, möchte ich nicht haben.“ Empfehlungen gibt Sven Reisner aber gerne. Während gängige Herrenmagazine und Barberplattformen im Internet schreiben, dass die Bärte 2017 wieder kürzer werden und der gepflegte Dreitagebart eine gewisse Renaissance erfährt, sieht Reisner auch den Schnauzer vorne. „Bärte machen Gesichter markanter und natürlich männlicher. Männer sind ja eigentlich nicht schön“, sagt er mit einem Schmunzeln im Gesicht.

FINGERFERTIG IN BERUF UND FREIZEIT

Sven Reisner stammt eigentlich aus Remscheid und hat 1993 den Schritt vom Bergischen ins Revier gemacht. „Ich mag die Menschen hier wegen ihrer Offenheit. Wir Ruhris sind echte, ehrliche Menschen.“ Das „Herrenzimmer“ hat er 2006 eröffnet. An seiner Seite arbeiten Hanns und Lena. Neben seiner Arbeit als Barbier und Friseur ist Musik seine Leidenschaft. Reisner spielt Schlagzeug, Gitarre und Klavier. Mit der Band Tonlos ist er schon mehrfach in der Region aufgetreten. Auch im Salon kommen satte Beats aus den Lautsprecher, vornehmlich Independent Rock. Und regelmäßig bietet das Herrenzimmer auch Ausstellungen meist junger regionaler Künstler. 2010 hat er damit angefangen. Haare sind halt Kultur. Und im Herrenzimmer gibt es das Rundum-Programm. ◂

BART TRENDS 2017

Typ
Schnäuzer

Typ
Schiffer-krause

Typ
Goatee

Typ
Henriquatre

Typ
Normcore

Typ
Hipster

Termine und Events

in der Metropole Ruhr

WEITERE TERMINE UND EVENTS in der Metropole Ruhr finden Sie unter:
▸ ***www.termine.metropoleruhr.de***
▸ ***www.kulturinforuhr.de***

Entdecken Sie, was im Ruhrgebiet los ist! In unserem Kalender finden Sie neben einer bunten Mischung aus Freizeit-, Sport- und Businessterminen auch die breite Palette an Kulturveranstaltungen in der Region.

10.3.bis 26.3.17
38. Duisburger Akzente: Umbrüche

▸ **Bis 28.4.17**
Schwerter Kleinkunstwochen
Unter dem Motto „Zeitgeist, Rhythmus und Visionen" zeigt eine illustre Gästeschar einen spannenden, unterhaltsamen und abwechslungsreichen Querschnitt durch unterschiedliche Genres der Kleinkunst.
Fon 02304.104-811.
▸ ***www.schwerte.de***

▸ **10.3.bis 26.3.17**
38. Duisburger Akzente: Umbrüche
Das spartenübergreifende Kulturfestival erzählt Geschichten der verschiedenartigsten Umbrüche und fragt nach ihren Hintergründen, Wirkungen und Bewertungen.
Fon 0203.30525-0.
▸ ***www.duisburger-akzente.de***

▸ **4. bis 9.4.17 Dortmund**
Internationales Frauenfilmfestival
100 Filme von Regisseurinnen aus aller Welt: Das Programm (bis auf die Wettbewerbe) folgt einem Themenschwerpunkt, gleich der Ausstellung im Ostwall Museum, die Bilder von Niki de Saint Phalle zeigt.
Fon 0231.50-25480.
▸ ***www.frauenfilmfestival.eu***

INTERNATIONALES FRAUENFILMFESTIVAL Dortmund|Köln

▸ **3. bis 14.5.17**
TanzNRW17
Biennales Tanzfestival mit herausragenden Produktionen und aktuellen Entwicklungen der zeitgenössischen Tanzszene Nordrhein-Westfalens. Aufführungen in Bonn, Düsseldorf, Essen, Köln, Krefeld, Münster, Viersen und Wuppertal.
Fon 0221.722-133.
▸ ***www.tanz-nrw-17.de***

▸ **5. bis 7.5.17**
Wittener Tage für Neue Kammermusik
Ein langes Wochenende mit Konzerten, Labor, Performances zur Neuen Musik! Mit dabei: Arditti Quartet, Jack Quartet, Ensemble Orchestre Contemporain.
Fon 02302.581-2441.
▸ ***www.wittenertage.de***

▸ **1.5. bis 18.6.17**
Ruhrfestspiele Recklinghausen
Nationales und internationales Spitzentheater, Musiktheater und Tanz, Lesungen, Kabarettveranstaltungen, Kindertheater und Ausstellung. Die Festspiele stehen in diesem Jahr unter dem Thema: Kopfüber Weltunter. Dazu: Fringefestival (freie Theater) an vielen Orten in der Stadt. Fon 02361.9218-0.
▸ ***www.ruhrfestspiele.de***

Ruhrtriennale

▸ **5.5. bis 20.7.17**
Klavier-Festival Ruhr
Pianisten von Weltrang beflügeln die Metropole Ruhr zum 29. Mal. Jahresmotto 2017: „The Americas". Philipp Glass' 80. Geburtstag ist Anlass, den Blick auf die Klaviermusik in der Neuen Welt zu richten. Weitere Schwerpunkte: John Adams, Leonard Bernstein, George Gershwin und die südamerikanische Klaviermusik mit Werken von Ginastera, Villa-Lobos, Piazzolla.
Fon 01806.500803.
▸ ***www.klavierfestial.de***

▸ **11. bis 16.5.17**
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
Das älteste Kurzfilmfestival der Welt ist jährlicher Treffpunkt von Cineasten aus allen Erdteilen.
Fon: 0208.825-2652.
▸ ***www.kurzfilmtage.de***

▸ **13.5. bis 3.6.17**
„Stücke 2016"
Mülheimer Theatertage
Die inzwischen 42. Mülheimer Theatertage sind „das" Forum deutschsprachiger Gegenwartsdramatik in der Region.
Fon: 0208.455-4112.
▸ ***www.stuecke.de***

▸ **28.5. bis 25.6.17**
Klangvokal Musikfestival in Dortmund
Die Vielfalt der Vokalmusik aus aller Welt – von der Oper, der klassischen Vokalmusik über Jazz und Weltmusik bis hin zum Pop.
Fon 0231.5029996.
▸ ***www.klangvokal.de***

▸ **21.6. bis 8.10.17**
RuhrHOCHDeutsch in Dortmund
Das große Kabarett- und Comedy Festival im historischen Spiegelzelt an den Westfalenhallen. RuhrHOCHdeutsch ist wieder das größte Festival seiner Art in Deutschland.
Fon 0231.142525.
▸ ***www.ruhrhochdeutsch.de***

▸ **22.6. bis 1.7.17**
Impulse 2017
Mülheim an der Ruhr
Herausragende freie Produktionen aus dem deutschsprachigen Raum: lebendiges Theater zwischen Performance, Schauspiel, Konzert, Installation, Lecture und Party. Mülheim an der Ruhr, Düsseldorf, Köln.
Fon 0202.69827206.
▸ ***www.festivalimpulse.de***

▸ **18.8. bis 30.9.17**
Ruhrtriennale
Bedeutendstes internationales Fest der Künste im Ruhrgebiet an Orten der Industriekultur. Musiktheater, Schauspiel, Tanz, Konzerte, Lesungen, Symposien, Jugendprogramme sowie Ausstellungen.
Fon 0209.60507100.
Tickets 0221.280210.
▸ ***www.ruhrtriennale.de***

REISEANGEBOTE

DIE RUHRGEBIET TRILOGIE
Die Highlights der Industriekultur vereint: Erleben Sie das UNESCO-Welterbe Zollverein bei einer Führung über den Denkmalpfad ZOLLVEREIN®, lassen Sie sich vom Gasometer Oberhausen faszinieren und erkunden Sie das ehemalige Hochofenwerk im Landschaftspark Duisburg-Nord im Fackelschein.

Inklusivleistungen:

- 2 x Übernachtungen/Frühstück
- Fackelführung im Landschaftspark Duisburg-Nord am Abend des Anreisetages
- Eintrittskarte für den Gasometer Oberhausen am Tag nach der Anreise
- Führung „Über Kohle und Kumpel" im Denkmalpfad ZOLLVEREIN® Schacht XII
- Reisepreissicherungsschein

ab 123,- Euro p.P. im DZ

Anreise: ausschließlich freitags möglich.
Bitte beachten Sie den Mindestaufenthalt von 2 Nächten.

▸ ***www.ruhr-tourismus.de/Trilogie***

KURZURLAUB – RAUS AUS DEM ALLTAG
Faszinierende Shows, traumhaftes Ambiente, exzellente Küche, herzliche Gastgeber und ein komfortables Hotel – das alles steht für ein unvergessliches Erlebnis, das Sie im GOP Varieté-Theater und dem Welcome Hotel Essen erwartet.

- 1 x Übernachtung/Frühstück im WELCOME HOTEL Essen
- 3-Gänge-Menü im GOP Varieté-Theater Essen, 75 Minuten vor Beginn der Vorstellung
- Eintritt Show - GOP Varieté-Theater Essen
- Reisepreissicherungsschein

ab 94,60 Euro p.P. im DZ

▸ ***www.ruhr-tourismus.de/Kurzurlaub***

RUHR IN LOVE. Das Festival der elektronischen Tanzmusik lockt jeden Sommer Tausende Techno-Fans in den Oberhausener Olga-Park.

WENN'S GEWALTIG AN DER RUHR ROCKT

Auch in diesem Jahr lockt ein großes Aufgebot spektakulärer Festivals in die grandiosen (Industrie-) Locations der Metropole Ruhr. Hier kommen Liebhaber aller Musikrichtungen und Bühnensparten, von Tanz oder Kabarett voll auf ihre Kosten.

TEXT Sarah Thönneßen & Susanne Toussaint

Über 250 Festivals sorgen im Laufe eines Jahres für kulturelle Höhepunkte und beste Unterhaltung. Eines der Top-Highlights der Region ist die **ExtraSchicht – die Nacht der Industriekultur**, die ihre Gäste am **24. Juni 2017** bereits zum 17. Mal auf eine nächtliche Reise durch die Welt der Industriekultur schickt. Rund 48 Spielorte in 20 Städten der Metropole Ruhr schlüpfen in dieser Nacht zwischen 18 und 2 Uhr in verteilte Rollen: als Bühne, Requisite, Kulisse und Protagonist für Artistik auf der Halde oder Tanz auf dem Hochofen, Lichtkunst im Stahlwerk, Straßentheater auf der Kokerei. Begleitet werden die Events durch Videoinstallationen auf Industriefassaden und Musik in der Zeche. Die Stätten industrieller Arbeit werden für eine Nacht von 2.000 Künstlern bespielt und werfen Schlaglichter auf das pralle Kulturleben des Ruhrgebiets. Die Extra-Schicht ist eine Nacht der ExtraKlasse.

MAYDAY IN DORTMUND.
Der größte Indoor-Rave Deutschlands versammelt die Fans zum Tanz in den Mai in der Westfalenhalle.

Ein weiterer Festival-Höhepunkt findet am **30. April 2017** mit dem größten Indoor-Rave Deutschlands statt: Freunde des Techno, Trance, Drum'n'Bass, Hardcore oder House zieht es dann zum **Mayday** in die Westfalenhalle in Dortmund.

Das **Moers Festival** findet traditionell zu Pfingsten, dieses Jahr vom **2. bis 5. Juni 2017**, in der Festivalhalle und an anderen Orten statt. Es setzt, auch unter der neuen künstlerischen Leitung von Tim Isfort, seine Tradition fort und geht auf die Suche nach dem musikalisch Unerhörten und Unerwarteten.

Das **Rock Hard Festival** in Gelsenkirchen lässt es zu Pfingsten 2017 düster angehen: Vom **2. bis 4. Juli 2017** wird ein beeindruckendes Line-up internationaler Metal-Größen im Gelsenkirchener Amphitheater erwartet.

JUICY BEATS IM DORTMUNDER WESTFALENPARK. Die ersten Künstler für das Open Air Festival 2017 stehen fest: Cro, Trailerpark, Alle Farben, Mighty Oaks und Megaloh haben ihr Kommen angekündigt.

Vom **16. bis 18. Juni 2017** wird im Landschaftspark Duisburg-Nord das hochkarätig besetzte, kontrastreiche **Traumzeit Festival** ausgerichtet. Das Festival erfüllt die mehr als 200 Hektar große Industrielandschaft mit Sound, Licht und Videoprojektionen.

Am **1. Juli 2017** steigt das Techno-Festival im OlgaPark in Oberhausen: **Ruhr-in-Love** lockt mit der größten Party der Metropole Ruhr. Auf 40 Open-Air-Floors kann zu der Musik von 400 DJs von 12 Uhr mittags bis 22 Uhr mit 50.000 Musikfans abgetanzt und gefeiert werden.

Vom **6. bis zum 9. Juli 2017** verwandelt sich die Bochumer Innenstadt in ein Festivalgelände der Superlative. Vier Tage lang können Besucher bei **BOCHUM TOTAL** ein volles Musikprogramm mit mehr als 60 Bands genießen. Und das umsonst und draußen.

MOERS FESTIVAL ZU PFINGSTEN.
Das Festival hat sich in der nationalen und internationalen Jazz-Szene längst einen Namen gemacht.

Am **28. und 29. Juli 2017** feiert das Open Air Festival **Juicy Beats** im Dortmunder Westfalenpark. Auf 6 Stages und 14 Floors treten insgesamt 100 DJs und 40 Bands auf und begeistern pro Tag etwa 30.000 feierfreudige Besucher. Dieses Jahr mit dabei sind Cro, Trailerpark und SDP.

Vom **18. August bis 3. September 2017** freuen sich alle Fans auf das **Zeltfestival**, eines der größten und spektakulärsten Kulturfestivals der Metropole Ruhr. In einer zauberhaft-mediterranen Atmosphäre am Kemnader See in Bochum verzaubert das Zeltfestival mit täglich wechselnden Gastspielen und weltbekannten Künstlern.

Feinste Musik quer durch alle Sparten– das bietet das Festival **ESSEN.ORIGINAL.** vom **8. bis 10. September 2017**. Dann lädt die Essen Marketing GmbH zum 22. Mal zum großen City-Open-Air ein. Das Programm auf sieben Bühnen reicht von Rock und Pop über Schlager und Klassik bis zu Weltmusik und Elektro. ◂

Weitere Festivals finden Sie auf
▸ ***www.ruhr-tourismus.de/festivals***

EINMAL ANDERS ÜBERNACHTEN

Es muss nicht immer das klassische Hotel sein – man kann den Aufenthalt im Ruhrgebiet auch nachts zu einem Erlebnis machen. Das Ruhrgebiet bietet zahlreiche außergewöhnliche, schöne und darüber hinaus noch günstige Schlafmöglichkeiten.

Das Parkhotel im BernePark in Bottrop ist ein Industriemonument besonderer Art: Fast vierzig Jahre wurde auf dem Gelände Abwasser geklärt, bis die Anlage mit den beiden kreisrunden Becken und dem Maschinenhaus stillgelegt wurde. Heute kann man hier auf originelle Art übernachten. Im deutschlandweit einzigartigen „Parkhotel" nächtigt man in umfunktionierten Kanalrohren.

Auf den besonderen Ruhrpottcharme trifft man im Oberhausener „in hostel veritas". Das Hostel bietet Zimmer für bis zu acht Personen. Es liegt in unmittelbarer Nähe zum CentrO – Europas größtem Einkaufs- und Freizeitzentrum. Einzelpersonen, Familien und auch Gruppen übernachten für kleines Geld in einem Haus, das den Komfort eines Sternehotels mit dem Flair einer Jugendherberge verbindet.

Wer Lust hat, in der 21. Etage in 95 Metern Höhe zu übernachten, trifft mit der Wahl der Ferienwohnung „Floor 21" in Mülheim an der Ruhr bestimmt die richtige Wahl. Die renovierte Wohnung liegt in unmittelbarer Nähe zum Mülheimer Shoppingcenter „Forum" und zum Hauptbahnhof. Vom Balkon aus bietet sich eine erstklassige Panoramasicht über die Stadt.

PARKHOTEL IM BERNEPARK BOTTROP.
Im BernePark übernachten Besucher in umfunktionierten Kanalrohren mitten in der Natur.

KLEINES HAUS MIT GROSSER WIRKUNG

Das Theater Rottstr 5 in Bochum zeigt große Träume in einer kleinen Halle. Im Gewölbe eines S-Bahn-Bogens ist eine der kreativsten Off-Bühnen der Metropole Ruhr zuhause.

TEXT Stefan Keim

Ein echtes Szene-Theater. Im Hinterhof eines Asia-Supermarktes liegt es, direkt neben der Rotlichtmeile mit Sexshops, Striptease und Spielhöllen. Um auf die Toilette zu kommen, muss man quer über den Hof und in einen Keller gehen. Der Theatersaal ist klein, wenn man ihn richtig vollstopft, passen 80 Zuschauer hinein. Im Theater Rottstr 5 laufen keine Punkkonzerte, sondern Goethe, Kleist, die Nibelungen-Saga. Stücke über die großen Mythen, Menschheitstheater, die großen Utopien. Und das meist in heraus ragender Qualität. An diesem Abend steht „Werther“ auf dem Programm, ein Stück nach Goethes Briefroman über Liebeswahn und Selbstmord. Der Schauspieler Martin Bretschneider hält sich eine Pistole an den Kopf. Auf der Bühne liegt ein Erdhaufen, sein Grab mit einem Kreuz drauf. Dann erzählt er die Geschichte und der Abend wird zur energiegeladenen, ekstatischen Schauspielorgie. Mit wenigen Requisiten – einem Fass, einem Stuhl, ein paar Gießkannen, die von der Decke hängen – entfaltet Bretschneider einen Kosmos aus Raserei, Begehren, Verzweifeln, Zagen, Zögern, Explodieren. Manchmal wird es überraschend witzig. Da zieht er sich – scheinbar schamhaft seine Nacktheit versteckend – im Fass einen blendend weißen Anzug an. Oder er flirtet mit einer Zuschauerin und parodiert die gängigen Anmachnummern. Und dennoch bleibt er immer Werther, ein abgewiesener Liebender, ein aus der Welt gefallener Romantiker. Einer, der scheitern muss. Mit einer überraschenden Schlusspointe, die auf keinen Fall verraten werden darf und den ganzen Abend in ein anderes Licht stellt.

MARTIN BRETSCHNEIDER spielt Goethes „Werther“ explosiv und leidenschaftlich. Die Textfassung hat er mit Regisseur Hans Dreher selbst entwickelt.

KAUM FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Seit fünf Jahren steht das Stück nun auf dem Spielplan des Theaters Rottstr 5. Ein Meisterstück, das Regisseur Hans Dreher zusammen mit dem grandiosen Schauspieler entwickelt hat. Die kleine Bühne hat ein Repertoire, um das es manche Staatstheater beneiden könnten. 15 verschiedene Stücke sind es im Februar, gespielt wird Donnerstag bis Sonntag. Von Shakespeares „Othello“ in einer Fassung für vier Personen bis zur „Glasmenagerie“ von Tennessee Williams. Die Rottstr 5 hat ein junges Ensemble namens „young´n´rotten“ und die Kindergruppe „Truffaldinos“. Beide arbeiten mit professionellen Regisseuren. Und nun kommt das Unglaubliche: All das funktioniert seit vielen Jahren fast ohne finanzielle Unterstützung. Die Stadt Bochum gibt 40.000 Euro im Jahr, von den Stadtwerken gab es eine Drei-Jahres-Förderung, die 2017 endet. Die Gagen sind niedrig, für alle Beteiligten. Die Hälfte des Eintritts geht ans Haus, die andere Hälfte an die Darsteller. „Die finanzielle Enttäuschung fangen wir mit Enthusiasmus auf“, erklärt Hans Dreher, der die Rottstr 5 zusammen mit Oliver Thomas leitet. Wer hier arbeitet, muss Verantwortung übernehmen. Die kleine Off-Bühne ist ein Sprungbrett für Schauspieler und Regisseure. Theatermacher und Kritiker unternehmen weite Reisen, um die Aufführungen zu sehen. Viele Ex-Mitglieder von „young´n´rotten“ haben es auf Schauspielschulen geschafft. „Wir freuen uns, wenn wir sie verlieren“, sagt Hans Dreher. Weil auch das ein Erfolg für die Rottstr 5 ist.

GROSSE GEFÜHLE AUF ENGEM RAUM

Egal, ob hier Texte von Thomas Mann oder Arthur Miller laufen, an der Rottstraße werden sinnliche, dampfende Geschichten erzählt. Intellektuelle Spielereien oder die berühmte Postdramatik haben hier keinen Platz. Die Schauspieler und Regisseure gehen volles Risiko, wagen große Gefühle, auch wenn das Publikum nur Zentimeter von ihnen entfernt sitzt. Das macht den einzigartigen Charme dieses Theaters aus. Und das Publikum? „Es kommt ein Querschnitt der Bochumer Bevölkerung“, meint Hans Dreher, „vom Pelzmantel bis zum Kapuzenpulli“. Und jeder kriegt mit seiner Eintrittskarte ein Freigetränk. Man muss nicht reich sein, um eine Atmosphäre der Großzügigkeit zu schaffen. ◂

▸ ***rottstr5-theater.de***

DAS JUNGE ENSEMBLE „young´n rotten“ wagt sich an Stücke wie Arthur Millers „Hexenjagd“, die auch im großen Bochumer Schauspielhaus zu sehen sind. (Foto oben)

Auch im kleinen Raum entwickeln die Theatermacher der Rottstr 5 große Bilder. Martin Bretschneider als „Werther“. (Foto unten)

FREIRAUM FÜR KREATIVE

Hinterhöfe und Unorte werden zu Off-Spaces für die kreative Szene im Ruhrgebiet. Im Gelsenkirchener Stadtteil Ückendorf bieten Leerstände mit bezahlbaren Ateliers und Produktionsräumen neue Chancen.

TEXT Stefanie Rogg

PLATZ FÜR KREATIVITÄT.
Der c/o – Raum für Kooperation an der Bergmannstraße bietet Platz für Coworking und Begegnungen.

Kreative und Künstler machen Stadt – und das nicht nur an „vorderster Front“, sondern auch an und in Orten, die man so nicht in Verbindung mit einem kreativen Milieu bringt. In Ückendorf nennen sie sich Insane Urban Cowboys (kurz IUC), und ihre Waffen sind Musik, Bilder sowie gemeinsame Erblebnistreffen rund um Themen der Kultur und Kreativwirtschaft – die neue Generation neben den Studios und Ateliers der Galeriemeile, die sich als Kunstschiff aufgemacht hat und mit ihrer Bugwelle nunmehr den „jungen Wilden“ Gestaltungsraum bietet, ist voller Tatendrang. Roman Pilgrim gehört dazu, war mal Kaufmann im Gesundheitswesen und pendelt jetzt zwischen den Welten. Mit seinem Studio pilgrim.art ist er Mitglied des Kunstverbundes, als Gründungsmitglied ist er Vorsitzender der IUC. Jenseits des sichtbaren Verfalls mit renovierungsbedürftigen Altbauten und Leerständen und auch der angespannten Sozialstruktur erkennt er die Potenziale, die das Viertel bietet: „Wir müssen die Freiräume, die hier vorhanden sind, auch als solche erschließen und für interessierte Kreative schneller nutzbar machen.“ Er liegt damit auf einer Welle mit dem Standortentwickler Dr. Siegfried Panteleit, mit dem er im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen auf Spurensuche gegangen ist: „Das sind Entwicklungsräume, von denen manche Stadt nur träumen kann.“ Das Fehlen jeglicher vorgegebener Ästhetik und eine äußerst dynamische Subkultur sind die Rohdiamanten dieses Quartiers, das sich immer mehr empfiehlt als abzuschrecken.

ANWOHNER AN BORD

Mode-Events in leerstehenden Wohnungen und Gewerbeflächen, Ausstellungen in den maroden Räumen einer ehemaligen Kutschenwerkstatt oder Mural-Art unterschiedlichster Coleur sind nicht nur kreative Spielwiesen, sondern holen auch die Anwohner ab. Diese Lebenslust fasst an, löst die Distanz und macht aus Beobachbachtern auch Mitmacher. Nicht anders ist der Gemeinschaftsgarten an der Ecke Bochumer Straße und Flötz Sonnenschein zu erklären. Denn erst eine künstlerische Bespielung gab der Brachfläche eine Identität.

NEUE GEMEINSCHAFTEN

Die Motivation für all dieses? Vom großen Geld spricht hier keiner, aber von der Lust auf Veränderung und auf neue Gemeinschaften. Wie Simon Schlenke, Matthias Krentzek und Melanie Kemner, die vor einem Jahr den „c/o – Raum für Kooperation“ ins Leben gerufen haben, einen Coworking-Space und Maker-Treffpunkt an der Bergmannstraße, gleich hinter dem Parcours.Spielplatz am Carl-Mosters-Platz: „Wir wollten kein normales Büro, sondern etwas Besonderes. Außerdem wollten wir im Kreativ.Quartier Ückendorf von Anfang an dabei sein.“ Unkonventionelle Macher, die sich der schrittweisen Entwicklung bewusst sind. Kiez eben, aber mit Aussicht und ökonomischer Option. Ein Baustellencharakter, der gerade sehr offensichtlich ist – da geht es vielen der sogenannten Schrottimmobilien an den Kragen. Die Stadt investiert in Infrastrukturen und Räume, um kreativwirtschaftliche Nutzungen zu befördern. Hier setzen die Entscheider auf einen offenen Dialog mit der Kultur- und Kreativszene und auf den Gründungsgeist, der weitere Treiber anziehen soll.

FREIRAUM FÜR KREATIVE

Der Leiter des Referats Kultur in Gelsenkirchen, Dr. Volker Bandelow, bewegt sich als engagierter Mittler und Grenzgänger zwischen „Behörde“ und der kreativen Szene. Er bringt es auf den Punkt, wenn er formuliert, dass es für die weitere Ansiedelung von kreativen Freiräume – auch baulicher Art – bedarf: „Denn ein Kreativ.Quartier ohne einen offenen Aktionsraum ist wie ein Kindergarten ohne Spielplatz.“ Partizipation ist in Ückendorf nicht nur Wunschdenken, sondern zentraler Bestandteil einer gemeinschaftlichen Strategie. Dieses Modell entwickelt sich – jeweils individuell – seit 2012 an mittlerweile 15 Orten in 14 Städten, die mit ihren mutigen und ideenreichen Protagonisten gleichfalls Partner des Landesprogramms Kreativ.Quartiere Ruhr sind und damit das neue Ruhrgebiet mitprägen. ◂

NEUE NUTZUNG.
Leerstehende Ladenlokale im Gelsenkirchener Stadtteil Ückendorf bieten Kreativen mit bezahlbaren Ateliers und Produktionsräumen neue Chancen.

KREATIVE.QUARTIERE RUHR

Das Programm des Landes Nordrhein-Westfalen wird seit 2012 in Zusammenarbeit mit dem european centre for creative economy (ecce) und zwischenzeitlich 15 Projekt-partnern umgesetzt. Dazu gehören folgende Städte: **Bochum** (Viktoria.Quartier und Prinz.Regent), **Dinslaken** (Lohberg), **Dortmund** (Unionviertel), **Duisburg** (Ruhrort), **Essen** (City Nord.Essen), **Gelsenkirchen** (Ückendorf), **Hagen** (Wehringhausen), **Hamm** (Hamm.Mitte), **Herne** (Wanne), **Herten** (Herten.Süd), **Mülheim a.d. Ruhr** (Kult.City Mülheim), **Oberhausen** (Oberhausen.Mitte), **Witten** (Wiesenviertel) und **Unna** (Lindenviertel).

▸ ***www.kreativ-quartiere.de***

Kulturtipps

März bis Juni 2017

WEITERE TERMINE UND EVENTS in der Metropole Ruhr finden Sie unter:
▸ ***www.termine.metropoleruhr.de***
▸ ***www.kulturinforuhr.de***

GERHARD RICHTER – DIE EDITIONEN

7.4. bis 30.7.17, Essen
Erstmals werden sämtliche, seit 1965 entstandene Editionen des Künstlers gezeigt: Ölgemälde, übermalte Fotografien, Drucke, Künstlerbücher und Multiples. Diese Arbeiten bilden einen wichtigen Teil des vielschichtigen Werks Gerhard Richters. Editionen sollten, im Geist der 1960er-Jahre, der zeitgenössischen Kunst ein breites Publikum erschließen. Im Falle Richters tun sie dies, indem sie seine künstlerische Arbeit begleiten, vertiefen, umspielen, reflektieren und kommentieren.
Museum Folkwang. Fon 0201.8845-444.
▸ ***www.museum-folkwang.de***

DER GETEILTE HIMMEL – REFORMATION UND RELIGIÖSE VIELFALT AN RHEIN UND RUHR

Bis 31.10.17, Essen
Mit mehr als 130 Veranstaltungen wollen das Forum Kreuzeskirche Essen, das Martin Luther Forum Ruhr und das Ruhr Museum auf das 500. Reformationsjubiläum aufmerksam machen.
Fon 0201.2486547.
▸ ***www.der-geteilte-himmel.de***

„ICH BIN EINE KÄMPFERIN.“ FRAUENBILDER DER NIKI DE SAINT PHALLE

Bis 23.4.17, Dortmund
Einem breiten Publikum wurde sie in den 1980er-Jahren durch ihre bunten Nanafiguren bekannt. Über 100 Werke Niki de Saint Phalles‘ zeigen, in enger Beziehung zur Biografie der Künstlerin, ihren künstlerischen Weg von den frühen Familienbildern über die Assemblagen und Schießbilder bis hin zu den Nanas.
Museum Ostwall. Fon 0231.50-24723.
▸ ***www.museumostwall.dortmund.de***

AUF DEM WEG ZUR AVANTGARDE DIE KÜNSTLERGRUPPE „JUNGER WESTEN“

7.5. bis 13.8.17, Recklinghausen
Die Ausstellung präsentiert die „jungen westler“ mit größeren Werkzyklen, erweitert um jene Künstlerfreunde, die die Gruppe bis zu ihrer Auflösung in den frühen 1960er-Jahren begleiteten. Vor allem will sie die Impuls gebende Stellung des „jungen westen“ in der deutschen Kunst nach 1945 dokumentieren. Fotos der damaligen Ausstellungen sowie zahlreiche Originaldokumente und Kommentare von Zeitzeugen entwerfen ein lebendiges Bild der Künstlergruppe und des kulturellen Aufbruchs in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.
Kunsthalle Recklinghausen. Fon 02361.501935.
▸ ***www.kunst-re.de***

MADE IN GERMANY. Nina Arndt (rechts) bespricht mit Näherin Monika Einzelheiten der Produktion in der Manufaktur in Hartmannsdorf.

„DAS KRIEGEN WIR AUCH GRÜNER HIN“

Nina Arndt aus Gladbeck bietet Sportkleidung aus organischer Baumwolle – fair gehandelt und nachhaltig in Deutschland produziert.

TEXT Heike Reinhold

Wenn am 12. Mai im Rahmen einer Gala in Berlin die GreenTec Awards, Europas größter Umweltpreis, vergeben werden, steht Nina Arndt aus Gladbeck mit auf der Bühne. Die 34-Jährige hat es mit ihrer Linie für ökologische Sportbekleidung unter die Top Drei in der Kategorie Sport geschafft. Als einzige Teilnehmerin aus dem Ruhrgebiet machte sie die Jury mit ihrer Sportkleidung aus organischer Baumwolle auf ihr Label „Instinct“ aufmerksam.

MADE IN GERMANY

„Mein T-Shirt sollte definitiv nicht weiter gereist sein als ich“, sagt Nina Arndt und spricht sich mit Nachdruck gegen billig produzierte Massenware aus Fernost aus. „Das kriegen wir auch grüner hin“, ist die junge Mutter sicher. 2012 wagte sie mit ihrem Mann Michael Klumpp den Schritt in die Selbstständigkeit. Beide waren zuvor in der Energiewirtschaft tätig, sehnten sich nach Freiheit und Sinnhaftigkeit. „Ich wollte eine Linie mit Sportkleidung entwickeln, die aus tollen, sauber produzierten Stoffen besteht und fair hergestellt wird.“ Gesagt, getan. Seit gut einem Jahr bietet die Gladbeckerin Sportswear Made in Germany an. In der Nachhaltigkeitsszene in Berlin-Kreuzberg hat sie zuvor Kontakte zu Modemachern geknüpft, die Schnitte erstellen und Stoffe beschaffen. Die Bio-Baumwolle dazu kommt jetzt aus Griechenland und trägt das GOTS-Siegel. „Das Siegel garantiert, dass kein genmanipuliertes Saatgut zum Einsatz kommt. Auf den Einsatz von Pestiziden wird verzichtet. Stattdessen gibt es vernünftige Arbeitsbedingungen für die Menschen und das Abwasser wird geklärt“, so die Jungunternehmerin. Ähnlich hohe Standards gelten auch bei der Produktion in Deutschland: Die Manufaktur, in der die Stoffe weiterverarbeitet werden, steht in Hartmannsdorf bei Chemnitz. Nina Arndt ist regelmäßig vor Ort, kennt die Näherinnen persönlich. Deutsche Arbeitsrechte wie Mindestlöhne, geregelte Arbeitszeiten und betriebliche Mitbestimmung sind ihr ebenso wichtig wie eine nachhaltige Produktion. „Um den CO_2-Ausstoß unserer Textilien so gering wie möglich zu halten, erfolgt die gesamte Verarbeitung in Deutschland.“ Fair soll dabei auch der Preis für den Verbraucher bleiben, da sind sich Nina Arndt und ihr Mann einig: „Nachhaltig muss nicht teurer sein. Wir verzichten auf überzogene Margen und schaffen es so, den Preis für unsere Kleidung in der Liga von Markenware im Sportsegment zu halten.“

QUALITÄT HAT VORRANG. Bekleidungstechnikerin Katrin Stendel, Nina Arndt und Maria Thomä, die Chefin der Näherei, kontrollieren die Verarbeitung.

LEGGINGS AUS MEERESMÜLL

Ein weiteres wichtiges Anliegen der Unternehmerin ist der Wertstoffkreislauf: „Auch Kleidung ist Recyclingware. Für viele ist es selbstverständlich, ihr Altglas zu recyceln, aber Kleidungsstücke werden immer noch einfach so weggeworfen.“ Getragene T-Shirts werden daher bei „Instinct“ zurückgenommen und weiterverarbeitet. Während sie bei ihrer ersten Kollektion ausschließlich auf atmungsaktive Baumwollstoffe gesetzt hat, geht Nina Arndt mit ihrer neuen Idee noch einen Schritt weiter: „Ich suche nach einem Kooperationspartner, der eine Kunststofffaser aus recyceltem Plastikmüll aus dem Meer herstellen kann“, skizziert die Gründerin ihre Pläne für eine neue Art der Leggings, die sie künftig in ihr Sortiment aufnehmen möchte. Mit der Idee entspricht sie ganz dem Zeitgeist. Umweltverschmutzung durch Plastikmüll gehört zu den drängendsten Problemen unserer Zeit. Sportartikelhersteller Adidas machte zuletzt mit Shirts und Schuhen aus weggeworfenen Plastikflaschen von sich Reden. Nun bleibt zunächst einmal abzuwarten, wie die ökologische Sportmode aus Gladbeck bei den GreenTec Awards abschneidet. Wir drücken die Daumen. ◂

▸ ***www.instinct-germany.de***

ORGANIC SPORTSWEAR. Gründerin Nina Arndt steht für ihre Modelinie „Instinct“ selbst Modell.

GELUNGE FUSION AUS KOMMERZ UND KULTUR.
Das Unperfekthaus setzt Impulse für einen Erneuerungsprozess der Essener City-Nord.

PERFEKT FÜR **KREATIVE UND COWORKER**

Mit dem Umbau eines leerstehenden Franziskanerklosters in der Essener City-Nord setzt IT-Unternehmer Reinhard Wiesemann Impulse für die Stadterneuerung. Für die Metropole Ruhr ist es ein Zeichen des urbanen Wandels durch Kreativwirtschaft.

TEXT Claus Müller

Machen braucht Vielfalt!“ sagt Wiesemann und lässt diesem Leitspruch Taten folgen. 2004, lange bevor der Begriff Coworking Spaces existierte, verwirklicht er in der nördlichen Essener Innenstadt seine Vision einer idealen Location für Künstler und Gründer. Wiesemann ist Netzwerker und Mentor einer Gruppe von Frauen und Männern, die sich für eine sozialere Gesellschaft engagieren. Sie nennen ihr Haus das Unperfekthaus. Unperfekt, weil ständig „under construction“, bietet es jedoch genau den richtigen Rahmen, die nötige Infrastruktur und die gleichgesinnten Coworker, um Projekte oder Geschäftsmodelle spontan zusammenzustellen. Viele sind zeitlich befristet angelegt und brauchen entsprechende Flexibilität.

Jedes Projekt ist willkommen, solange es kreativ, öffentlich und legal ist. Die Konditionen für kreative Köpfe sind dabei unschlagbar günstig, ohne finanzielles Risiko lassen sich neue Ideen erproben. Das Besondere am Unperfekthaus ist sein multifunktionales Nutzungskonzept: Neben Ateliers gibt es auf den sieben Etagen einen großen Restaurantbereich, Seminar- und Tagungsräume, Lounges sowie ein eigenes Hotel für Wohngemeinschaften. Räumlichkeiten für größere Events sind ebenso buchbar, ein Service, den Firmen wie Privatleute gerne nutzen.

Besucher des Hauses sind ausdrücklich erwünscht und wichtiger Bestandteil des Businesskonzepts. Das Unperfekthaus ist ein privates Unternehmen, staatliche Fördergelder gibt es nicht. Zielgruppengerechte Eintrittsmodelle bilden neben den Einnahmen aus Vermietung und Restaurantbetrieb eine tragende Säule der Finanzierung.

Dafür können die Gäste in aller Ruhe das Gebäude erkunden und den Kreativschaffenden bei der Arbeit über die Schulter schauen. Das Haus ist ein überaus lebendiger Ort, wo es stets etwas Neues zu entdecken gibt. Wo nicht alles glattgebügelt und auf Hochglanz getrimmt ist. Dieses ungewöhnliche Geschäftsmodell einer Kreativgemeinschaft funktioniert hervorragend, Gewinne sollen in neue Großprojekte im Stadtquartier investiert werden.

WOHNEN UND ARBEITEN UNTER EINEM DACH

2012 entsteht in fußläufiger Nähe ein innovatives Wohnprojekt für Jung und Alt. In Wiesemanns GenerationenKult-Haus verbinden sich ebenfalls alternative Lebensformen mit regem Geschäftsleben. So ist die fünfte Etage des Gebäudes ein Coworking Space. Wer für mindestens drei Monate einen Schreibtisch mietet, dem steht die komplette technische und räumliche Ausstattung einer professionellen Büro-Etage zur Verfügung. Ideal für Freiberufler oder Start-ups, die ohne hohe Investitionen und Fixkosten sofort ihre Geschäftsideen umsetzen können.

Einer der Mieter ist Patrick Harnisch, dessen Unternehmen StageHands weltweit Fachpersonal im Bereich Bühnentechnik vermittelt. Er umschreibt die Vorteile dieser Arbeitsweise wie folgt: „Coworking bringt mir ständig neue Reize aus anderen Arbeitsgebieten, lässt mich in anderen Blickwinkeln auf meine Probleme schauen und man kann super Kontakte knüpfen.“

Annette Allkemper, die den Coworking-Bereich im Generationenkult-Haus betreut, bestätigt diese Erfahrung: „Die Vorteile liegen eindeutig im fachlichen wie auch im persönlichen Austausch. Man ergänzt sich und gibt sich einander Tipps, im Optimalfall entstehen gemeinsame Projekte. Viele Freelancer wollen nicht alleine zu Hause sitzen, wo man ständig durch andere Sachen abgelenkt wird.“ ◂

GESCHÄFTSMEETING MIT BLICK ÜBER ESSEN.
In der fünften Etage des GenerationenKult-Hauses können Freiberufler ihre Geschäftspartner empfangen.

COWORKING SPACES

Im Ruhrgebiet gibt es vielfältige Angebote von Coworking Spaces, hier eine Auswahl:

Bochum:	▸ *bolaspaces.prokulturgut.net*
Dortmund:	▸ *workinn.de*
Duisburg:	▸ *tectrum.duisburg.de*
Essen:	▸ *panorama-coworking.de*
	▸ *unperfekthaus.de*
	▸ *geku-haus.de*
Hagen:	▸ *elb-center.de*
Hattingen:	▸ *fluxworx.de*
Witten:	▸ *arbeitundcafe.de/arbeitsraum*

COWORKING MIT WEITBLICK.
Im GenerationenKult-Haus verbinden sich alternative Lebensformen mit regem Geschäftsleben.

RUHRGEBIETSLIEBE. Die Autorin Sarah Meyer-Dietrich bekennt sich in ihren Texten zur Metropole Ruhr. Ihr Buch „Immer muss man mit Stellwerksbränden, Streiks und Tagebrüchen rechnen“ (Henselowsky Boschmann) ist im Buchhandel erhältlich.

MEIN RUHRGEBIET – EINE LIEBESERKLÄRUNG

Sarah Meyer-Dietrich lebt und arbeitet als freie Autorin und Dozentin für kreatives Schreiben in Bochum. Von dort kann sie nicht weg, denn sie hat ihr Herz im Ruhrgebiet verloren.

Wenn ich früher irgendwelchen Hamburgern, Berlinern oder Husumern erzählte, ich sei in Gelsenkirchen aufgewachsen, guckten die so mitleidig, dass ich mir gleich selbst leidtat. Das war damals. Nach dem Abi. Um die Jahrtausendwende. Und am schlimmsten war, dass ich ja eigentlich unbedingt weggewollte. Mich danach sehnte, in Hamburg oder Berlin zu leben. Dort, wo das Leben war. Wo es pulsierte. Wo nicht Zechenschließungen und Menschenketten als Protest daran erinnerten, dass ich in einer Stadt, einer Region lebte, deren Herz aus Kohle und Stahl gerade aufhörte zu schlagen. Ich wollte weg. Dringend. Und kam doch nicht weiter als bis nach Bochum. Nur eine Fahrt mit der 302 von Gelsenkirchen entfernt. 17 Jahre später lebe ich immer noch in Bochum.

Es soll Menschen geben, die haben ihr Herz in Heidelberg verloren. Meins ist irgendwann während des Studiums verlorengegangen. Und zwar genau hier. Mitten im Pott. Vielleicht ist es durch eine der klappernden Steinplatten auf dem Campus der Ruhr-Universität Bochum gekracht, diesem Klotz, der sich von Semester zu Semester in meinen Augen mehr zur Betonschönheit wandelte. Vielleicht ist es in der Ruhr davon getrieben. Oder in der Emscher, auf deren Heimkehr als Fluss ich voller Sehnsucht warte. Vielleicht ist es bei der eiskalten, märchenhaften Eröffnung der Kulturhauptstadt 2010 in den Schnee gerutscht oder federleicht geworden und zur Decke des Gasometers Oberhausen geschwebt. Vielleicht hat es sich auch meinem Freund an die Fersen geheftet, der als treuer VfL-Fan in die zweite Liga gewechselt ist. Ich weiß es nicht. Finde es nicht wieder. Aber ohne mein Herz kann ich hier nicht weg. Und es ist ja hier. Ich fühle es. Es pulsiert.

Wenn heute jemand fragt, wo ich lebe, sage ich ohne zu zögern: im Ruhrgebiet. Und wenn er nachbohrt: Warum denn ausgerechnet im Ruhrgebiet? Dann sage ich: Wo die Liebe hinfällt, soll man sie liegen lassen. ◂

ExtraSchicht
Die Nacht der Industriekultur

EXTRASCHICHT PUR
1 Übernachtung inkl. Frühstück und 1 ExtraSchicht Ticket
ab 59,00 € p.P.*

24. Juni 2017

45 Spielorte | 2.000 Künstler | 1 Ticket
www.extraschicht.de

*Reiseangebot buchbar bei:
Ruhr Tourismus GmbH | Centroallee 261 | 46047 Oberhausen
Online unter: **www.ruhr-tourismus.de/pauschalen** oder telefonisch unter **+49 (0)1806.181620****.
**0,20 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz, max. 0,60 € pro Anruf aus dem Mobilfunknetz

metropoleruhr

Projektträger: RUHR.TOURISMUS
Projektpartner: Regionalverband Ruhr, EMSCHER GENOSSENSCHAFT, VRR
Medienpartner: WAZ, coolibri
Förderer: RAG STIFTUNG
Premiumpartner: RAG Montan Immobilien

www.essengreen.capital

ESSEN 2017 GRÜNE HAUPTSTADT EUROPAS

ESSEN IST DURCH UND DURCH GRÜN. Mehr als die Hälfte des Stadtgebietes sind Grün- und Freiflächen, Wasser, Wälder, Äcker und Stadtgrün, sie sorgen für ein gutes Stadtklima. Fußläufig erreichbare Parks wie der über 150 Jahre alte Stadtgarten sind Orte der Begegnung, Aktivität und Erholung. Essen ist die lebenswerte Metropole.

Erlebe **Dein** grünes Wunder

ÖFFENTLICHE FÖRDERER

GRÜNE HAUPTSTADT EUROPAS

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen

HAUPTSPONSOREN

innogy

ista

NISSAN

PROJEKTTRÄGER

STADT ESSEN